

Postulat Jost-Schmidiger Manuela und Mit. über mehr Sicherheit auf dem Schulweg – Pilotversuche für temporäre Geschwindigkeitsreduktionen im Umfeld von Schulhäusern

eröffnet am 7. September 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie die mit der Teilrevision der Luzerner Strassenverkehrsverordnung geschaffenen Möglichkeiten für zeitlich begrenzte Geschwindigkeitsreduktionen im Umfeld von Schulhäusern im Rahmen von Pilotversuchen in ausgewählten Gemeinden genutzt werden können, um die Sicherheit auf dem Schulweg gezielt zu erhöhen.

Ziel ist es, Erkenntnisse zu gewinnen und Grundlagen zu schaffen, damit dort, wo die örtlichen Gegebenheiten und die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler es erfordern, individuelle und verhältnismässige temporäre Geschwindigkeitsreduktionen umgesetzt werden können.

Begründung:

Der Schulweg ist für viele Kinder ein wichtiger Bestandteil ihres Alltags. Gerade vor Unterrichtsbeginn und nach Schulschluss sind zahlreiche Schülerinnen und Schüler zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs. Die Sicherheit dieser besonders verletzlichen Verkehrsteilnehmenden verdient besondere Aufmerksamkeit.

Im Ausland werden zeitlich begrenzte Geschwindigkeitsreduktionen im Umfeld von Schulhäusern bereits erfolgreich angewendet. Das tiefere Tempolimit gilt dabei nur während jener Zeitfenster, in denen besonders viele Kinder unterwegs sind. Ausserhalb dieser Zeiten gelten die ordentlichen Geschwindigkeitsbegrenzungen. Dieser Ansatz verbindet ein hohes Mass an Verkehrssicherheit mit einer verhältnismässigen Umsetzung.

Mit der Teilrevision der [Luzerner Strassenverkehrsverordnung \(SRL Nr. 777\)](#) hat der Kanton bereits die Voraussetzungen geschaffen, zeitlich begrenzte Geschwindigkeitsreduktionen gezielt zu prüfen. Gemäss § 22a sind bei der Beurteilung von Geschwindigkeitsreduktionen insbesondere Schulhäuser und Kindergärten zu berücksichtigen. Gleichzeitig ist zu prüfen, ob eine Massnahme auf bestimmte Tageszeiten beschränkt werden soll. Diese gesetzliche Grundlage eröffnet den Handlungsspielraum, um den unterschiedlichen Anforderungen rund um Schulstandorte besser Rechnung zu tragen.

Das vorliegende Postulat setzt genau an diesem Punkt an. Es soll aufzeigen, wie die bestehenden Möglichkeiten im Rahmen von Pilotversuchen praxistauglich genutzt werden können. Pilotversuche in ausgewählten Gemeinden ermöglichen es, unter realen Bedingungen Erfahrungen zu sammeln und Erkenntnisse über die Auswirkungen auf die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, den Verkehrsfluss sowie die Akzeptanz der Massnahme zu gewinnen.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen als Grundlage für künftige Entscheide dienen. Ziel ist keine flächendeckende Einführung, sondern die Möglichkeit, dort, wo die örtlichen Verhältnisse

und die Sicherheitsbedürfnisse es rechtfertigen, individuelle und verhältnismässige temporäre Geschwindigkeitsreduktionen umzusetzen. So kann den unterschiedlichen Gegebenheiten der Schulstandorte im Kanton Luzern gezielt Rechnung getragen werden.

Jost-Schmidiger Manuela

Rey Caroline, Rölli Franziska, Bucher Mario, Spring Laura, Wicki-Huonder Claudia, Jung Gerda, Spescha Claudio, Piani Carlo, Boog Luca, Affentranger-Aregger Helen, Galliker Christian, Frey-Ruckli Melissa, Affentranger David, Küttel Beatrix, Schnider Hella, Roos Guido, Schnider-Schnider Gabriela, Holdener Carmen, Krummenacher-Feer Marlis, Zehnder Ferdinand, Graber Eliane, Stadelmann Karin Andrea, Frank Reto, Nussbaum Adrian, Rüttimann Daniel, Brunner Rosmarie, Dober Karin, Albrecht Michèle, Keller-Bucher Agnes, Kiser Tim, Oehen Thomas, Bühler-Häfliger Sarah, Senn-Marty Claudia, Arnold Robi, Koller-Felder Nadine